

Dorfgespräch Cappeln 2015 - Ergebnisse des dialogPROZESSES

Elsten und Warnstedt

Inhalt

1. Hintergrund und Vorgehen	4
2. Ergebnisse des dialogPROZESSES	7
2.1 Basis des dialogPROZESSES	7
2.2 Zentrale Ergebnisse aus den dorfABENDEN	8
2.3 Empfehlungen an die Dorfentwicklungsplanung	12
2.4 Weiterentwickelte Handlungsansätze im Rahmen des dialogPROZESSES	13
3. Handlungsansätze im Rahmen der dialogPROZESSE	14
4. Weiteres Vorgehen	20

1. Hintergrund und Vorgehen

Zukunft sichern: Wir reden! MITEinander!

Im Jahr 2014 wird die Gemeinde Cappeln mit allen zehn Orts- und Bauerschaften in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen (vorher als „Dorferneuerung“ bekannt). Die Dorfentwicklung bietet die Möglichkeit über finanzielle Mittel des Landes Maßnahmen und Projekte umzusetzen. Im Vorfeld der formellen Dorfentwicklungsplanung werden die Bürgerinnen und Bürger vor Ort, das heißt in ihren Orts- und Bauerschaften, mit ihren Ideen und Herausforderungen abgeholt.

Das Modellprojekt Dorfgespräch mit dem Kommunikationsinstrument des dialogPROZESSES wird eingesetzt, um alle Einwohnerinnen und Einwohner für die gemeinsame Entwicklungsaufgabe zu gewinnen – jeder soll den Vorteil für sich und für seine Dorfgemeinschaft erkennen.

In der Dorfregion Cappeln hat jede Orts- und jede Bauerschaft seine individuellen Stärken. Ebenso gibt es aber durch Lage, Größe und Einwohnerstruktur unterschiedliche Herausforderungen, die es zukünftig zu bewältigen gilt. Im Rahmen der Dorfentwicklung Cappeln wird der dialogPROZESS daher vor die formelle Planung vorgeschaltet, um die Kompetenz der Einzelnen zu identifizieren und für die Gemeinschaft nutzbar zu machen. Aus den individuellen, örtlichen Herausforderungen und Ansätzen wird in der Dorfentwicklung ein gemeinsames Entwicklungsziel für die Dorfregion erarbeitet.

Individualität bewahren und voneinander profitieren –das soll die Botschaft sein, die mit der Dorfregion verbunden wird.

Vorgehen

Um die Bürgerinnen und Bürger vor Ort, das heißt in ihren Orts- und Bauerschaften, mit ihren Ideen und Herausforderungen abzuholen, wird die von der Gemeinde Cappeln durch die *Bürgerforen* eingeführte Organisationsstruktur aufgegriffen. Dazu gibt es insgesamt vier dialogPROZESSE in folgenden Ortsteilgruppen:

Worüber sprechen wir?

Dorfentwicklung = ehemals Dorferneuerung / Förderprogramm des Landes Niedersachsen für Dorfregionen im ländlichen Raum

Dorfregion = Zusammenschluss einzelner Dörfer im Rahmen der Dorfentwicklung / *hier*: Gemeinde Cappeln als Dorfregion

Dorfgespräch = niedersächsisches Modellprojekt zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Dörfer und der Landwirtschaft unter der Leitung der KLVHS Oesede

dialogPROZESS = Kommunikationsinstrument des Dorfgesprächs / Entwicklung gemeinschaftlicher Zukunftsstrategien in Dörfern

dorfABEND = Treffen der Ortsteilgruppen im Rahmen des dialogPROZESSES

Ortsteilgruppe = Zusammenschlüsse von Ort- und Bauerschaften im Rahmen des dialogPROZESSES in der Gemeinde Cappeln

Botschafter = Vertreter aus den Ortsteilgruppen für die Dorfentwicklung

- Cappeln und Bokel
- Elsten und Warnstedt
- Schwichteler, Mintewede und Tenstedt
- Sevelten, Nutteln/Tegelrieden

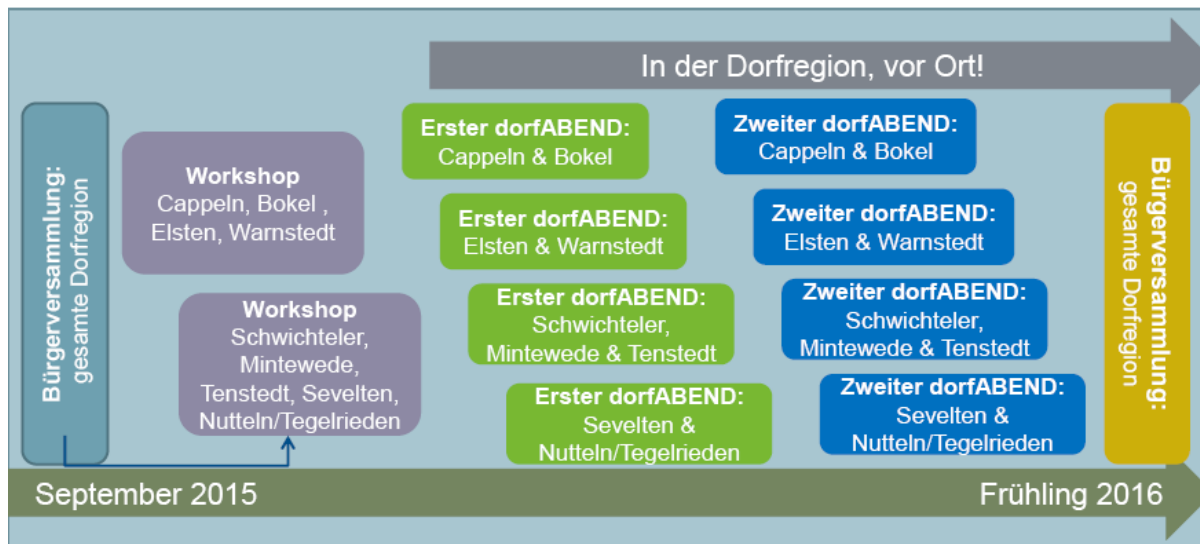


Abbildung 1: Ablauf der dialogPROZESSE

Der gesamte Prozess findet seinen Auftakt mit der Bürgerversammlung für die gesamte Dorfregion Cappeln am 21. Juli 2015, auf der über die dialogPROZESSE sowie die Dorfentwicklung informiert wird. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich für den Workshop in der KLVHS Oesede melden, bei dem Dorfbeobachter aus den einzelnen Dörfern einen Blick von außen auf die Ortschaften vornehmen.

Die Workshops für die einzelnen Ortsteilgruppen finden im September 2015 in den Räumen der KLVHS Oesede statt. Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern werden verschiedene Arbeitsphasen durchlaufen, in denen sie die aktuelle Situation sowie die Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung identifizieren. Diese Ergebnisse bilden die wichtige Basis für das weitere Vorgehen in den einzelnen Ortsteilgruppen.



Abbildung 2: DorfABEND

Im Rahmen von zwei DorfABENDEN in den einzelnen Ortsteilgruppen werden die Ergebnisse des Workshops vorgestellt, konkretisiert und zu Handlungsansätzen ausgearbeitet.

Auf dem ersten DorfABEND träumen die Bürgerinnen und Bürger in einzelnen Themenfeldern und entwickeln Visionen, die sie anschließend auf realistische Ansatzpunkte reduzieren. Der zweite DorfABEND zielt

auf die Konkretisierung der Ansatzpunkte des ersten DorfABENDS ab. Zusätzlich formulieren

die Bürgerinnen und Bürger Empfehlungen für die Dorfentwicklungsplanung aus den Ortsteilgruppen.

Dazu gewichten die Einwohnerinnen und Einwohner auf dem zweiten dorfABEND Ansatzpunkte und Handlungsansätze, die eine besonders hohe Bedeutung in den Ortsteilgruppen einnehmen, jedoch kurzfristig nicht realisierbar sind und gegebenenfalls erhebliche finanzielle Mittel binden. Mit diesem Positionspapier wird der Gewichtung Rechnung getragen und die Handlungsansätze aus den Ortsteilgruppen in die formelle Dorfentwicklungsplanung eingebracht.

Zusätzlich gewichten die Bürgerinnen und Bürger die Handlungsansätze, die von der Gemeinschaft mit den eigenen Kompetenzen und ohne größere finanzielle Mittel umgesetzt werden können. Diese Handlungsansätze konkretisieren die Anwesenden auf dem zweiten dorfABEND zu Projektansätzen und formulieren Kompetenzen, Projektschritte sowie Rollen.

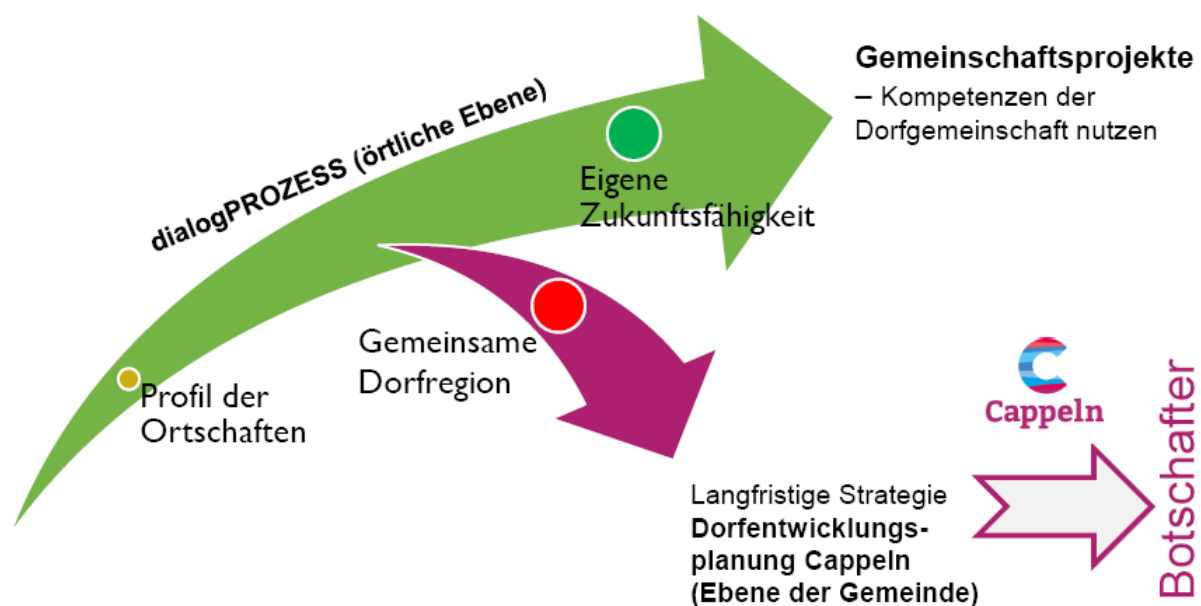


Abbildung 3: Verknüpfung dialogPROZESSE und formelle Dorfentwicklungsplanung

Um sicherzustellen, dass die Ergebnisse der dialogPROZESSE aus den Ortsteilgruppen bei der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes für die Dorfregion Cappeln berücksichtigt werden, benennen die einzelnen Ortschaften Botschafter, die ihre Dorfgemeinschaften (Ortsteilgruppe) in der dorfregionsweiten Arbeitsgruppe repräsentieren. Gemeinsam bilden sie die Schnittstellen zu den Orts- und Bauerschaften und können im anschließenden Dorfentwicklungsprozess als Botschafter wichtige Maßnahmen einbringen.

Das Positionspapier dient den Ortsteilgruppen und den Botschaftern als wichtige Basis. Die wichtigen Handlungsansätze aus den Orts- und Bauerschaften werden in die Dorfentwicklungsplanung eingebracht. Zusätzlich bildet das Positionspapier die Arbeitsgrundlage für die Ortsteilgruppen, wie die Gemeinschaftsprojekte realisiert werden können.

2. Ergebnisse des dialogPROZESSES

Ortsteilgruppe Elsten und Warnstedt

Botschafter/in

Anna Knipper und Erika Möller
Helmut Fangmann

2.1 Basis des dialogPROZESSES

Entwickelte Themenfelder aus dem Workshop vom September 2015, welche die Basis für die weiteren Schritte im dialogPROZESS bilden.

„Das Dorf“	„Die Gemeinschaft“
<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsangebote (<i>Erhalt der vorhandenen Infrastruktur</i>) • Digitale Infrastruktur (<i>Breitband und Mobilfunknetz</i>) • Grundversorgung für alle Lebensbereiche (<i>Gastronomie, Nahversorgung, medizinische Versorgung</i>) • Mobilität und Verkehrswege (<i>Mobilität für alle Generationen</i>) • Wohn- und Siedlungsraum (<i>Umgang mit (möglichen) Leerständen, Seniorengerechtes Leben vor Ort, Freizeitangebote</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensumfeld für alle Generationen und Bevölkerungsteile (<i>Freizeit- und Sportangebote, Integration aller Bürgerinnen und Bürger</i>) • Vereinsleben und Ehrenamt (<i>Offenheit für Kooperationen, Strukturierung in Vereinen, Kinder und Jugendliche für ehrenamtliches Engagement</i>) • Dorfgemeinschaft (<i>Gesprächskultur innerhalb der Bevölkerung, Kommunikationswege, Aktivierung der Bevölkerung, Engagement für die Entwicklung</i>) • Rolle der Landwirtschaft (<i>Erhalt des ländlichen Charakters, Verständnis für Entwicklungen</i>) • Kirchengemeinschaft (<i>Erhalt der kirchlichen Gemeinschaft und Strukturen</i>)

2.2 Zentrale Ergebnisse aus den dorfABENDEN

Im Folgenden werden die zentralen Positionen und Handlungsansätze aus Elsten und Warnstedt aufgeführt. Die jeweiligen Tabellen zeigen die für die Orts- und Bauerschaften prioritären Handlungsansätze im dialogPROZESS bzw. in der Dorfentwicklungsplanung.

„Das Dorf“ – Handlungsansätze

Themenfeld „Bildungsangebote“

Im Themenfeld „Bildungsangebote“ sehen wir für die Zukunft den Erhalt der vorhandenen Infrastruktur. Die bisherige Bildungslandschaft ist für uns als Einwohner ebenso wichtig wie für zukünftige Neubürger, die unsere Ortschaften als Wohn- und Lebensraum suchen.

Gewichtete (prioritäre) Handlungsansätze im Themenfeld:

„Das Dorf“ – Ansatzpunkte	dialogPROZESS	Dorfentwicklungsplanung
Bildungsangebote		
Erhalt der vorhandenen Infrastruktur		

Themenfeld „Digitale Infrastruktur“

Die Digitale Infrastruktur spielt für uns sowohl im Alltag als auch im Berufsleben eine besondere Rolle. Vor allem für die jüngere Generation bildet die Versorgung mit schnellem Internet einen wichtigen Standortfaktor. Zusätzlich bietet es Unternehmen und Arbeitnehmer die Möglichkeit, auch innerhalb der Ortschaften ihren Tätigkeiten nachzugehen. Langfristig sind alternative Versorgungsmöglichkeiten in Betracht zu ziehen, die die Versorgung sicherstellen. Dazu vertreten wir als Dorfgemeinschaft einstimmig den Willen zur Umsetzung gegenüber den Entscheidern. Im dialogPROZESS haben wir Alternativen zusammengetragen und den Bedarf formuliert. Mit unserem Engagement möchten wir den Stein ins Rollen bringen. Die Umsetzung einer vollständigen Netzabdeckung ist ein langwieriger Prozess, der allerdings kurzfristig zu initiieren ist.

Gewichtete (prioritäre) Handlungsansätze im Themenfeld:

„Das Dorf“ – Ansatzpunkte	dialogPROZESS	Dorfentwicklungsplanung
Digitale Infrastruktur		
Netzabdeckung (auch als Standortfaktor für AN / Wirtschaft)	9	

Themenfeld „Grundversorgung für alle Lebensbereiche“

Im Themenfeld „Grundversorgung für alle Lebensbereiche“ erkennen wir die Herausforderung, die Daseinsvorsorge langfristig aufrecht zu erhalten. Gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der damit verbundenen älter werdenden Bevölkerung ist eine woh-nortnahe Versorgung sicherzustellen. Langfristig sehen wir gerade die Lebensmittel- sowie medizinische Versorgung als Herausforderung an.

Gewichtete (prioritäre) Handlungsansätze im Themenfeld:

„Das Dorf“ – Ansatzpunkte	dialogPROZESS	Dorfentwicklungsplanung
Grundversorgung für alle Lebensbereiche		
Lebensmittelladen		2
Arzt		7

Themenfeld „Mobilität und Verkehrswege“

Das Themenfeld „Mobilität und Verkehrswege“ hat nicht nur eine Bedeutung für die Verkehrsführung sondern vor allem für die Zusammenführung unserer Ortschaften. Durch Rad- und Wanderwege werden Verbindungen geschaffen, die sowohl im Alltag als auch in der Freizeit von den Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden. Entlang des Calhorer Mühlenbachs kann ein Rad- und Fußweg angelegt werden, der für Sportler, Fußgänger und Radfahrer attraktiv ist. Eine Fußgängerbrücke über den Mühlenbach soll die Zusammenführung unserer Ortschaften unterstützen. Die Umsetzung kann kurz- bis mittelfristig unter aktiver Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger geschehen sowie mit Unterstützung weiterer Planungen.

Gewichtete (prioritäre) Handlungsansätze im Themenfeld:

„Das Dorf“ – Ansatzpunkte	dialogPROZESS	Dorfentwicklungsplanung
Mobilität und Verkehrswege		
Stärkung des Zusammenhalts und der Identität (über Verbindungen / Zusammenhänge)	9	3
Rad- und Wanderwege		
Fußgängerbrücke		

Themenfeld „Wohn- und Siedlungsraum“

Das Themenfeld „Wohn- und Siedlungsraum“ bildet den Schwerpunkt in dem Handlungsfeld „Das Dorf“. Für die Zukunft sehen wir die Schaffung von Treffpunkten als wichtigen Ansatzpunkt. Dabei spielt neben einer Gestaltung des Dorfplatzes in Warnstedt auch die Weiterentwicklung der Ortsmitten durch Freizeit- und Sportangebote eine besondere Rolle. Unser Ziel ist es, allen Generationen einen ansprechenden Wohn- und Siedlungsraum zu bieten. Daher sind einerseits Angebote für die ältere Bevölkerung in Form von ehrenamtlichen Besuchsdiensten, einer ortsnahen Sozialstation oder eines Generationenhauses zu schaffen. Andererseits soll auch die junge Bevölkerung Unterstützung erfahren durch Sport- und Freizeitmöglichkeiten und durch eine qualifizierte Betreuung.

Gewichtete (prioritäre) Handlungsgansätze im Themenfeld:

„Das Dorf“ – Ansatzpunkte	dialogPROZESS	Dorfentwicklungsplanung
Wohn- und Siedlungsraum		
Ehrenamtlicher Besuchsdienst	1	
Ortsnahe Sozialstation		1
Dorfmitte mit Möglichkeiten zu sportlichen Aktivitäten		
Sportplatz / Sporthalle / Kapazitäten	2	2
Sportmöglichkeiten für alle (insb. Mädchen / Frauen)	1	
Erlebbarkeit der Landschaft am Mühlenbach (Naturlehrpfad)	1	
Kinderbetreuung (Kita, Tagesmütter)	5	
Schulwiese als Biotop	2	4
Dorfplatz (Gestaltung)	6	4
Generationenhaus		8

„Die Gemeinschaft“ – Handlungsansätze

Themenfeld „Lebensumfeld für alle Generationen und Bevölkerungsteile“

Eng verknüpft mit dem Themenfeld „Wohn- und Siedlungsraum“ ist das Lebensumfeld, das wir für alle Generationen und Bevölkerungsteile entwickeln wollen. Wir sehen die Herausforderung in der Integration von Neubürgern genauso wie bei der Schaffung von Rahmenbedingungen für Jung und Alt. Die Entwicklung von Freizeitmöglichkeiten für die unterschiedlichen Generationen hat eine hohe Bedeutung für die Zukunft. Für Senioren kann ein Treffpunkt mit verschiedenen Angeboten geschaffen werden. Kindern und Jugendlichen sollen weitere Freizeitmöglichkeiten geboten werden. Zusätzlich zu den weiteren Angeboten sehen wir Potenzial in der Gestaltung des Naturraums und von Freiflächen, etwa in Form eines Biotops auf der Schulwiese.

Gewichtete (prioritäre) Handlungsgansätze im Themenfeld:

„Die Gemeinschaft“ – Ansatzpunkte	dialogPROZESS	Dorfentwicklungsplanung
Lebensumfeld für alle Generationen und Bevölkerungsteile		
Integrationslotsen / Bürgercafé / Neubürgerfest		
Auf die Neubürger eingehen		1
Seniorentreff mit Spielangeboten	2	
Kinderchor	2	
Freizeitmöglichkeiten für Kinder / Jugendliche	6	
Sporthalle (um mehr Sportarten anzubieten)		
Fahrradwegeschluss an Nachbargemeinden		11
Dorfteich	1	
Biotop mit Bühne für Konzerte		1

Themenfeld „Vereinsleben und Ehrenamt“

Im Themenfeld „Vereinsleben und Ehrenamt“ geht es vor allem darum, die bestehenden Strukturen zu erhalten. Dazu wollen wir den Austausch zwischen den Vereinen intensivieren und Jugendliche für die Mitarbeit in den Vereinen gewinnen. Dafür ist eine stärkere Informationsvermittlung notwendig. Um weitere Sportangebote bieten zu können, sind zusätzliche Sporthallenzeiten beziehungsweise Kapazitäten für Elsten und Warnstedt zu schaffen. Aufbauend auf bestehenden Initiativen können Veranstaltungen weiterentwickelt werden – so kann beispielsweise das Adventskonzert zu einem Weihnachtsmarkt erweitert werden.

Gewichtete (prioritäre) Handlungsansätze im Themenfeld:

„Die Gemeinschaft“ – Ansatzpunkte	dialogPROZESS	Dorfentwicklungsplanung
Vereinsleben und Ehrenamt		
Offene Sportangebote		
Sporthalle errichten / Hallenzeiten für Elsten und Warnstedt ausbauen	3	20
Rudelsingen	1	1
Weihnachtsmarkt aller Vereine / Offener Adventskalender / Adventssingen	2	
Informationsvermittlung	1	
Austausch / Vermittler zwischen den Vereinen		
Jugendvertreter in Vorständen	2	

Themenfelder „Dorfgemeinschaft“

Das Themenfeld „Dorfgemeinschaft“ ist eng verbunden mit den Ansatzpunkten im Vereinsleben und Ehrenamt. Die Dorfgemeinschaft ist die Stärke unserer Ortschaften. Um diese zu festigen müssen wir Gesprächsmöglichkeiten und Treffpunkte schaffen. Möglichkeiten sehen wir in speziellen Treffpunkten für Frauen oder einem Hofkino, das gemeinschaftlich organisiert wird.

Gewichtete (prioritäre) Handlungsansätze im Themenfeld:

„Die Gemeinschaft“ – Ansatzpunkte	dialogPROZESS	Dorfentwicklungsplanung
Dorfgemeinschaft		
(Ehrenamtliche) Treffpunkte / Gesprächsmöglichkeiten		
„Frauentreff“ mit Kindern nach der Kirche	2	
Hofkino	5	
Rudelsingen		
Treffpunkt für Alleinstehende / Ältere (räumlich)		

Themenfeld „Rolle der Landwirtschaft“

Die Landwirtschaft hat für unsere Ortschaften noch heute eine hohe Bedeutung. Allerdings geraten die Landwirtschaft und die Landwirte zunehmend in die Diskussion. Aus diesem Grund wollen wir die Akzeptanz für die Produktion und Entwicklungen stärken und eine realistische Vermittlung der Inhalte forcieren. Dazu ist eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit notwendig, die auch von den Landwirten initiiert werden muss.

Gewichtete Handlungsansätze im Themenfeld:

„Die Gemeinschaft“ – Ansatzpunkte	dialogPROZESS	Dorfentwicklungsplanung
Rolle der Landwirtschaft		
Toleranz / Akzeptanz zur Landwirtschaft	4	2
(realistische) Vermittlung der Landwirtschaft	1	
Öffentlichkeitsarbeit		1

Themenfeld „Kirchengemeinschaft“

Das Themenfeld „Kirchengemeinschaft“ hat in unserer Diskussion keinen großen Raum eingenommen. Nichtsdestotrotz muss langfristig die Rolle der Kirche im Blick behalten und die Kirchengemeinschaft erhalten werden.

2.3 Empfehlungen an die Dorfentwicklungsplanung

Im Folgenden werden noch einmal übersichtlich die Handlungsansätze aufgeführt, die wir aus Elsten und Warnstedt als Empfehlung in die Dorfentwicklungsplanung geben möchten – mit der entsprechenden Priorisierung der Handlungsansätze.

„Das Dorf“ – Ansatzpunkte	Dorfentwicklungsplanung
Grundversorgung für alle Lebensbereiche	
Lebensmittelladen	2
Arzt	7
Mobilität und Verkehrswege	
Stärkung des Zusammenhalts und der Identität (über Verbindungen / Zusammenhänge)	3
Rad- und Wanderwege	
Fußgängerbrücke	
Wohn- und Siedlungsraum	
Ortsnahe Sozialstation	1
Sportplatz / Sporthalle / Kapazitäten	2
Schulwiese als Biotop	4
Dorfplatz (Gestaltung)	4
Generationenhaus	8
„Die Gemeinschaft“ - Ansatzpunkte	
Lebensumfeld für alle Generationen und Bevölkerungsteile	
Auf die Neubürger eingehen	1
Fahrradwegeschluss an Nachbargemeinden	11
Biotop mit Bühne für Konzerte	1
Vereinsleben und Ehrenamt	
Sporthalle errichten / Hallenzeiten für Elsten und Warnstedt ausbauen	20
Rudelsingen	1
Rolle der Landwirtschaft	
Toleranz / Akzeptanz zur Landwirtschaft	2
Öffentlichkeitsarbeit	1

2.4 Weiterentwickelte Handlungsansätze im Rahmen des dialogPROZESSES

Folgende höchst gewichteten Projekte, die aus unserer Sicht aus der Gemeinschaft heraus (Nutzung der Kompetenz) angegangen werden können beziehungsweise wo wir den Stein ins Rollen bringen möchten (dialogPROZESS – grüne Bewertung), wurden konkretisiert:

- Digitale Infrastruktur – Netzabdeckung
- Rad- und Wanderwege in Elsten und Warnstedt
- Dorfplatz
- Kinderbetreuung und KiTa / Krippe
- Hofkino / Public Viewing
- Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche

Die ausgearbeiteten Ansatzpunkte werden im Folgenden dargestellt. Diese Ansatzpunkte bauen auf den vorhandene Kompetenzen unserer Dorfgemeinschaften auf. Die Weiterentwicklung sowie Umsetzung liegt somit in unserer Selbstverantwortung (Dorfgemeinschaften bzw. Gruppen).

3. Handlungsansätze im Rahmen der dialogPROZESSE

Ansatzpunkt: Digitale Infrastruktur – Netzabdeckung

- 1) Welche Kompetenzen sind in der Gemeinschaft vorhanden?
- 2) Was muss gemacht werden?
- 3) Was kann von der Gemeinschaft übernommen werden?
- 4) Wer nimmt von uns welche Rolle ein?

-
- ▶ Wichtiges, langfristiges Projekt
 - ▶ LTE als Alternative zum klassischen DSL-Angebot
 - ▶ SES-Astra Satelliten anfragen
 - ▶ Windenergieanlagen für Antennen nutzen
 - ▶ Mit der (eventuellen) Entstehung des Windparks Hochelsten können die dafür notwendigen Rohre zur Verkabelung genutzt werden, um Anschlüsse an das Breitband zu verlegen
 - ▶ Die Gemeinschaft muss gemeinsam Druck gegenüber der Gemeinde und der Netzbetreiber (EWE) aufbauen – gemeinschaftlich an den Netzbetreiber herantreten und letztlich Verträge bei Umsetzung abschließen
 - ▶ Kirche als möglichen „Funkmasten“ nutzen – Gespräche mit Kirche / Vertretern führen

Ansatzpunkt: Rad- und Wanderwege in Elsten und Warnstedt

- 1) Welche Kompetenzen sind in der Gemeinschaft vorhanden?
- 2) Was muss gemacht werden?
- 3) Was kann von der Gemeinschaft übernommen werden?
- 4) Wer nimmt von uns welche Rolle ein?

-
- ▶ Rad- und Fußweg an Calhorer Mühlenbach
 - ▶ Rundweg für Sportler an der Bäke hin, über den Radweg zurück
 - ▶ Gemeinde spricht die Hase-Wasserwacht an, vielleicht in Verbindung mit Sohlgleite
 - ▶ Gemeinschaft kann in der Vorbereitung nicht viel machen – Projekt mit 1,2 km zu lang
 - ▶ Dorfgemeinschaft stellt Antrag bei der Gemeinde

Ansatzpunkt: Dorfplatz

- 1) Welche Kompetenzen sind in der Gemeinschaft vorhanden?
 - 2) Was muss gemacht werden?
 - 3) Was kann von der Gemeinschaft übernommen werden?
 - 4) Wer nimmt von uns welche Rolle ein?
-

- 1) - Ratsmitglieder als Ansprechpartner / Mitinitiatoren
 - Gärtnermeister
 - Fläche ist grundsätzlich vorhanden
 - verschiedene Vereine sind vorhanden, die ihre Arbeitskraft einsetzen können
- 2) - Gemeinde sollte den Orten die Sicherheit geben, diese Fläche freizugeben
 - Aus dem Dorf / von den Bewohnern werden Ideen zusammengetragen
 - Arbeitsgemeinschaft mit kompetenten Personen aus den Vereinen bilden, die einen konkreten Plan der Bevölkerung und der Gemeinde präsentieren
- 3) - Vereine können ihre Arbeitskraft für die Umsetzung der Gestaltung einsetzen (Gemeinde oder Sponsoren stellen Material zur Verfügung)
- 4) - kleiner Kreis aus den dorfABENDEN initiiert Arbeitsgruppe, die einen Plan für den Dorfplatz entwirft

Ansatzpunkt: Kinderbetreuung und KiTa / Krippe

- 1) Welche Kompetenzen sind in der Gemeinschaft vorhanden?
 - 2) Was muss gemacht werden?
 - 3) Was kann von der Gemeinschaft übernommen werden?
 - 4) Wer nimmt von uns welche Rolle ein?
-

- 1) - Kindergarten Sevelten und Cappeln vorhanden
- Krippe Sevelten und Cappeln vorhanden
- Tagesmütter
→ grundsätzlich zu wenig Platz – gerade mit Blick auf die Neubaugebiete Sevelten, Cappeln und Elsten
- 2) - Erweiterung der Plätze, des Betreuungsangebots
- 3) Aufgabe der Gemeinde
- 4) ...

Grundsätzliche Anmerkung – Bezahlung Tagesmütter / Haushaltshilfen bei Krankheit, Schwangerschaft:

- Ansprechpartner in der Gemeinde
- Bezahlung aktuell unter Mindestlohn
- Zu wenig Personen, die diese Tätigkeit ausführen

Ansatzpunkt: Hofkino / Public Viewing (z.B. Fußball)

- 1) Welche Kompetenzen sind in der Gemeinschaft vorhanden?
 - 2) Was muss gemacht werden?
 - 3) Was kann von der Gemeinschaft übernommen werden?
 - 4) Wer nimmt von uns welche Rolle ein?
-

- 1) - Große Dielen
- alternativ Kirche oder Saal (im Winter)
- 2) - Technische Ausstattung (Medienzentrum Cloppenburg) – Techniker vor Ort wichtig
- Gema? – Was ist beim Zeigen einer DVD?
- Bestuhlung
- Sicherheit (Feuerwehr, Erste Hilfe)
- Getränke, Verpflegung
- zusätzliche Unterhaltung? – Werbepausen
- Werbung, Informationsvermittlung
- 3) - Organisator
- Helfer
- 4) Dorfgemeinschaft Elsten und Warnstedt als Initiator und Organisator

Ansatzpunkt: Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche

- 1) Welche Kompetenzen sind in der Gemeinschaft vorhanden?
- 2) Was muss gemacht werden?
- 3) Was kann von der Gemeinschaft übernommen werden?
- 4) Wer nimmt von uns welche Rolle ein?

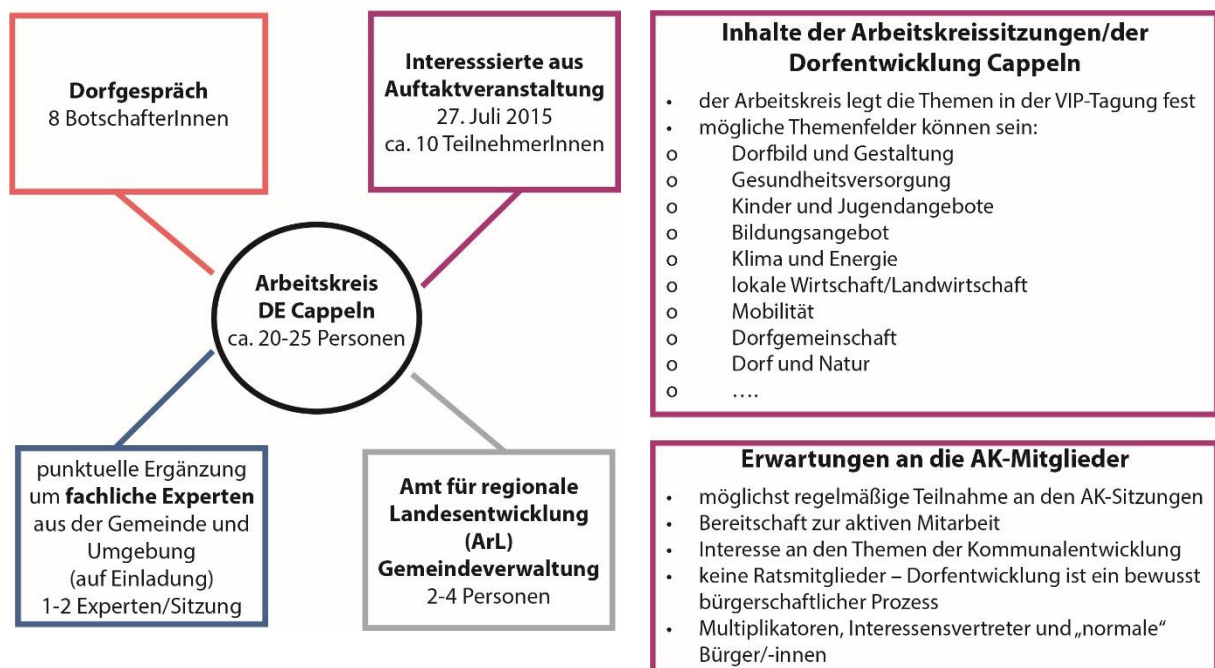
-
- 1) - Sportverein, Feuerwehr, Kirchengemeinde
 - 2) Angebot verschiedener Freizeitmöglichkeiten
 - Skifreizeit (z.B. Markus Ameskamp)
 - Yoga (Maria Vaske)
 - Kinderchor (Agatha und Claudia Burwinkel)
 - Tischtennis (Sportverein – Wo?)
 - Tanzen bei Marcel Beckmann auf dem Saal
 - Kickern bei Edeltraud Vaske / Osterloh – Kicker müsste aufgestellt werden
 - Fahrt zur Kletterhalle (Feuerwehr)
 - Naturwochenende (Wolfgang Buken und Jäger)
 - Schlittschuhlaufen (Paul Wilken)
 - Disco-Kochen bei Edeltraud mit Andrea Lamping
 - Jugendfreizeit (Paul Wilken, Anne Ameskamp)
 - Nähkurs (Renate Nienaber Willenborg)
- ➔ Erste Gespräche und Kontakte werden geknüpft und mögliche Angebote in Kooperation entwickelt

4. Weiteres Vorgehen

Das vorliegende Positionspapier enthält zum einen Handlungsansätze, die die Dorfgemeinschaften mit ihren eigenen Kompetenzen umsetzen und initiieren können. Zum anderen formuliert das Positionspapier Themen und Ansatzpunkte, die durch die Botschafterinnen und Botschafter aus der Ortsteilgruppe in die nun anschließende Dorfentwicklungsplanung getragen werden sollen. Die Dorfentwicklungsplanung wird begleitet durch die Niedersächsische Landesgesellschaft mbH.

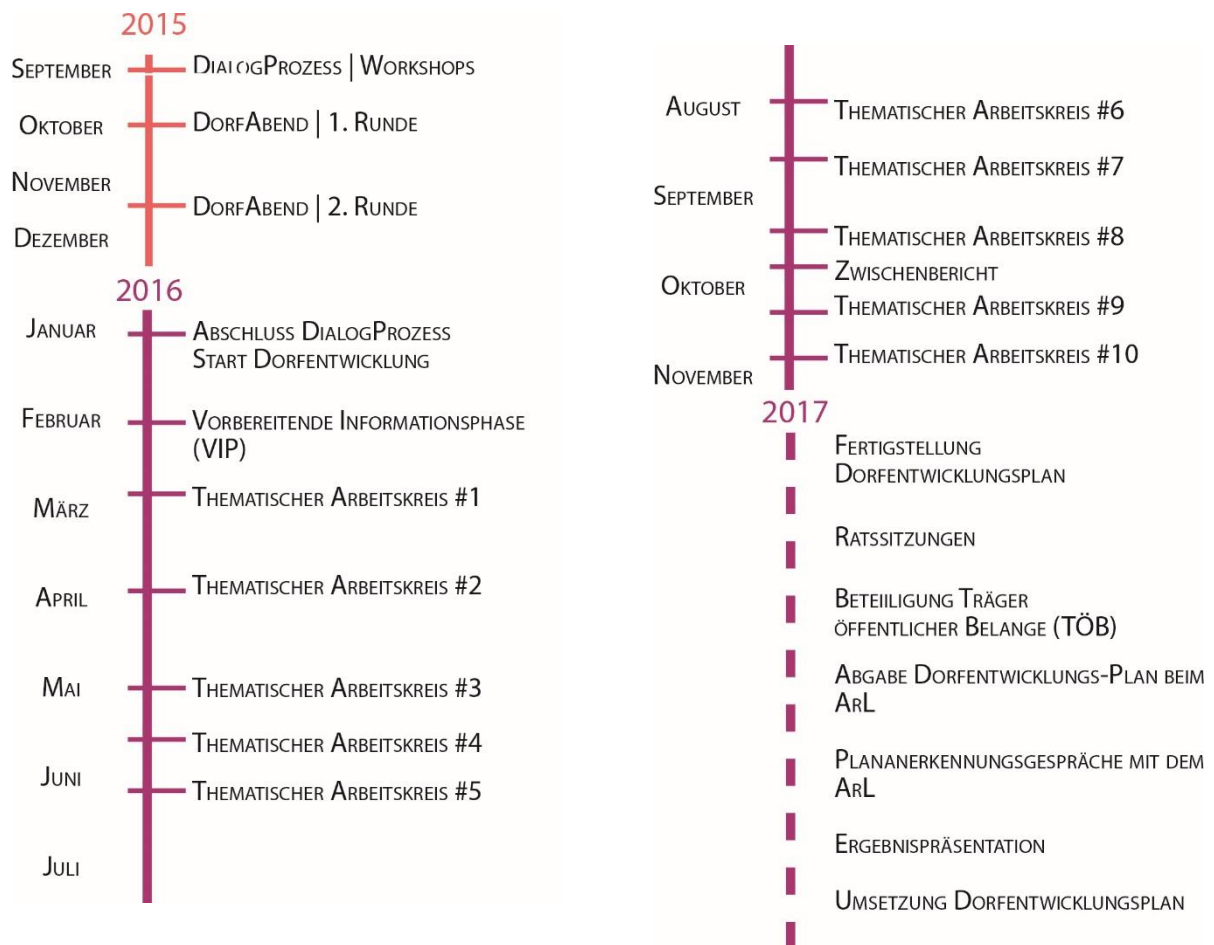
Für die Dorfentwicklungsplanung wird auf Ebene der Dorfregion ein Arbeitskreis gebildet. Neben den Botschafterinnen und Botschaftern aus den vier dialogPROZESSEN sind ebenso Interessierte aus der Einwohnerversammlung eingebunden. Zusätzlich werden fachliche Experten zu bestimmten Themen aus der Gemeinde sowie Vertreter der kommunalen Verwaltung und des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) in dem Arbeitskreis aktiv sein.

Besetzung des Arbeitskreises, Inhalte und Erwartungen



(Quelle: NLG, 2015)

Vorläufiger Zeitplan Dorfentwicklung Cappeln (Stand Dezember 2015)



(Quelle: NLG, 2015)

Projekt Dorfgespräch: Wir reden. MITeinander!

Dörfliche Gesprächskultur steht im Fokus!



Eine Initiative für die
Zukunftsfähigkeit der
Dörfer!

Leben und (Land-)Wirtschaften im Dorf – früher selbstverständlich, heute immer konflikträchtiger!
Unterschiedliche Wertvorstellungen vom Landleben sind ein Thema – aber nicht besprochen.

Kontakt

Gemeinde Cappel (Oldenburg)
Bürgermeister Marcus Brinkmann
Telefon: 04478 / 9484-0
brinkmann@cappeln.de
www.cappeln.de

Gemeinde Cappel (Oldenburg)
Dirk Olliges
Telefon: 04478 / 9484-73
olliges@cappeln.de
www.cappeln.de

Projekt Dorfgespräch
Katholische LandvolkHochschule Oesede
Michael Ripperda
Telefon: 05401 / 8668-73
dorfgesprach@klvhs.de
www.klvhs.de/dorfgesprach

Niedersächsische Landgesellschaft mbH
Geschäftsbereich Kommunal- und Regionalentwicklung
Henning Spenthoff
Telefon: 0541 95733-44
Henning.Spenthoff@nlq.de
www.nlg.de